

Kurzkatechese „Immanuel – Gott mit uns“

O komm, o komm Emmanuel – so haben wir zur Eröffnung gesungen. Auch im soeben gehörten Evangelium findet sich der Name Immanuel. Eigentlich merkwürdig – warum wird hier von Immanuel gesprochen? Schließlich hat der Engel Maria doch den Namen Jesus genannt. Ebenso erfährt Josef im Traum diesen Namen, wie wir gerade im Evangelium gehört haben. Auch die O-Antiphonen, Sehnsuchtsrufe nach dem kommenden Retter, die vom 17.-23. Dezember jeden Tag unter eine bestimmtes „Motto“ stellen, enden mit der Anrufung „O Immanuel“. Was steckt also dahinter?

Immanuel ist zunächst einmal hebräisch und heißt übersetzt „Gott ist mit uns“.¹ In der Bibel finden wir die Bezeichnung Immanuel z. B. in Jes 7,14, einem der klassischen Texte des Advents. Dort spricht der Prophet Jesaja zu König Ahas von einem Zeichen: *„Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn und wird ihm den Namen Immanuel geben.“* Viel wurde gerätselt, wer dieses Kind sein könnte, doch alle Erklärungen blieben letztlich unbefriedigend. Erst in Jesus zeigt sich die volle Erfüllung der Verheißung. Erst auf Jesus passt sie exakt. Als der Engel Gottes, wie wir im Evangelium gehört haben, Josef im Traum erscheint und ihm eröffnet, dass Maria ein Kind durch das Wirken des Hl. Geistes erwartet, da macht der Engel deutlich: In Jesus erfüllt sich die Verheißung des Propheten Jesaja. In ihm ist Gott selbst in unsere Welt gekommen. Auch wenn das Kind den Namen Jesus trägt, so ist es in seinem Sein doch der Immanuel – der Gott mit uns, letztlich Gott selbst.²

Diese Zusage „Gott ist mit uns“ - oder in der direkten Formulierung „Ich bin mit oder bei euch“ - gilt nicht nur an Weihnachten, sondern darüber hinaus. Der Evangelist Matthäus schlägt nämlich vom Traum des Josef und der Ankündigung des Immanuel einen Bogen bis zum Ende des Evangeliums. Denn der letzte Satz des Matthäusevangeliums ist ein Wort Jesu, das lautet: *„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“* (Mt 28,20) Er – Jesus – ist der „Gott mit uns“. Er kommt nicht nur an Weihnachten in unsere Welt, nein, er bleibt bei uns an jedem Tag. Das ist seine feste Zusage.

Doch warum erhält das Kind dann trotzdem den Namen Jesus? Der Engel erklärt es: Jesus und damit Gott selbst wird *„sein Volk von seinen Sünden erlösen“* (Mt 1,21) Und diese Erlösung, diese Rettung ist genau das, was der Name Jesus übersetzt bedeutet: Gott rettet.

Immanuel – Gott ist mit uns. Jesus – Gott rettet. Was haben diese beiden Namen mit dem heutigen Abend zu tun? Wir werden heute Abend Jesus in der Heiligen Eucharistie anbeten. Jesus Christus ist heute Abend hier gegenwärtig, er – Gott selbst – ist da. Für mich persönlich. Ihm darf ich meine Freuden, aber auch meine Sorgen sagen – alles, was mich bewegt. Und: Dass Gott rettet wird heute ganz besonders greifbar, wenn ich ihn um Verzeihung bitte, wenn ich zur Beichte gehe und meine Sünden vergeben werden. Gott rettet – auch heute – auch mich.

Und so wollen wir heute Abend rufen: O komm, o komm Emmanuel! Du Gott mit uns – Jesus – rette uns.

¹ Immanuel ist hebräisch, Emanuel ist die griechisch-lateinische Form des Namens.

² Vgl. zu diesem Absatz: Joseph Ratzinger, Benedikt XVI.: Jesus von Nazareth. Prolog. Die Kindheitsgeschichten. Freiburg u.a. 2012, S. 55-59.